

Angst im Versteck

Annes Familie versteckt sich mit vier weiteren Personen im Hinterhaus von Ottos Firma. Zusammen leben sie mehr als zwei Jahre auf engem Raum. Zur Außenwelt haben sie kaum Kontakt. Heimlich versorgen Angestellte von Otto die Untergetauchten mit Lebensmitteln. Gleichzeitig verhaften und deportieren die Nationalsozialisten immer mehr Jüdinnen*Juden.

Anne hört von den Verhaftungen. Sie macht sich große Sorgen und denkt an Hannah. Im Versteck ersetzt ihr Tagebuch den Austausch mit Freund*innen. Unter den Untergetauchten gibt es viele Konflikte, aber auch Nähe. Anne verliebt sich in den zwei Jahre älteren Peter van Pels. Die beiden verbringen immer mehr Zeit miteinander. Doch bald erkennt Anne, dass sie keine Liebesbeziehung zu Peter will.



Bei einer antisemitischen Polizeiaktion in der Nähe des Merwedepleins treiben deutsche und niederländische Polizisten Menschen zusammen. Allein am 20. Juni 1943 verhaften sie in Amsterdam mehr als 5.000 Jüdinnen*Juden. Darunter sind auch Annes Freund*innen Hannah und Sanne. Foto, 20. Juni 1943.



Anne bekommt das Tagebuch von ihren Eltern zu ihrem Geburtstag am 12. Juni 1942. Foto um 1998.

»Warum wurde ich auserwählt, um zu leben, und sie musste womöglich sterben?«

Im Versteck schreibt Anne über ihre Sorge, die Nationalsozialisten könnten ihre Freund*in Hannah ermordet haben. Eintrag im Tagebuch vom 27. November 1943.



Peter van Pels repariert auf dem Foto vom Frühsommer 1942 die Federung eines Sessels. Auch er versteckt sich ab diesem Jahr im Hinterhaus.



Die Angestellten von Otto Frank arbeiten im Büro an der Prinsengracht. Drei von ihnen gehören später zu den Helfer*innen der Untergetauchten: Victor Kugler (links), Bep Voskuij (vorn in der Mitte) und Miep Gies (rechts). Foto, 1941.



Familie Frank taucht im Juli 1942 im Hinterhaus von Ottos Firma unter. Foto, 1947.